

Editorial

Liebe Gönnerin, lieber Gönner

Gerne stelle ich Ihnen auf den folgenden Seiten unser Projekt, die Sanierung und Sicherung der Ruine Jagdburg in der Gemeinde Stocken-Höfen im Thuner Westamt vor. Der Besucher wird bald in eine längst vergangene Zeit eintauchen und eine damalige Form des Wohnens erkunden können.

Die «Burg ze Stoke» wurde bis heute weitestgehend von unsachgemässer Flickkunst verschont und soll jetzt mit professionellem Handwerk im heutigen Zustand der Nachwelt erhalten werden.

Dafür setzen wir uns mit der Stiftung seit der Übernahme des Grundstücks und des historischen Mauerwerks Ende 2012 mit aller Kraft ein.

Nachdem die zuständige Behörde die Gesamtbaubewilligung erteilte, konnte die Stiftung im Februar 2020 mit den notwendigen Holzerarbeiten und dem Erstellen einer Baupiste sowie dem Aufstellen der Gerüste beginnen und die erste Etappe der Sanierung in Angriff nehmen. Die Mauersanierung der West- und Nordseite des Wohnturms konnte im Sommer 2020 ausgeführt werden und wird voraussichtlich im Herbst 2020 abgeschlossen. Die Sanierung der Süd- und Ostseite des Turms ist für 2021 geplant.

Trotz grosszügiger Spenden von Privaten und der Öffentlichen Hand besteht noch eine Finanzierungslücke, die es zu schliessen gilt. Kanton und Bund übernehmen etwa 80 Prozent der Kosten der Sanierung. Am 1. Juli 2020 bewilligte der Regierungsrat des Kantons Bern die Übernahme seines Anteils an den Sanierungskosten der 1. Etappe Wohnturm. Darum trete ich heute an Sie heran, um Sie um finanzielle Unterstützung des Projekts zu bitten. Je mehr wir zusammentragen können, desto umfassender und schneller kann die Sanierung vollendet werden.

Gerne informiere ich Sie persönlich und vor Ort über Details bzw. den Stand der Sanierung. Kontaktieren Sie mich per Mail unter stiftung@jagdburg.ch oder telefonisch unter 079 787 43 94.

Es freut mich, wenn Sie unser Projekt unterstützen.

Mit freundlichen Grüssen

Stiftung Ruine Jagdburg

Matthias Schär



Stiftungspräsident

Stiftung «Ruine Jagdburg»

Die Stiftung Ruine Jagdburg ist eine selbständige Stiftung im Sinne von Art 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches (ZGB).

(Stiftungsurkunde Art. 1)

Ende des Jahres 2012 stiftete die damalige Besitzerin der Ruine Jagdburg, Frau Dr. Barbara Hegner-von Stockar (Enkelin von Madame Louise Elisabeth de Meuron-von Tschärner), Schlossherrin zu Amsoldingen, auf Anraten des Archäologischen Dienstes, das Grundstück Höfen - Grundbuchblatt Nr. 655 und das Anfangskapital für die Gründung der Stiftung «Ruine Jagdburg».

Stiftungszweck

Die Stiftung bezweckt den Erhalt und die nachhaltige Pflege der Burgruine Jagdburg einschliesslich deren Erforschung und Vermittlung.

(Stiftungsurkunde Art. 2)

Stiftungsräte:

Matthias Schär, Präsident, 3631 Höfen

Alt-Gemeinderat Stocken-Höfen, Alt-Kirchgemeinderat Amsoldingen-Höfen, Primarlehrer, CAS MI, MA of Theology

Stephan Paul Kernen, Aktuar, 3145 Niederscherli,

Lokalhistoriker Thuner Westamt, Verein Kanderdurchstich, Dorfchronik Thierachern

Andreas Stauffenegger, Säckelmeister, 3632 Niederstocken

Präsident Einwohnergemeinde Stocken-Höfen, CAS Finanzermittler a.D.

Andreas Luginbühl, Stiftungsrat, 3628 Uttigen

Alt-Gemeinderat Uttigen, Betriebsökonom FH, Lokalhistoriker Uttigen

Martin Portmann Jakob, Stiftungsrat, 3427 Utzenstorf

Archäologischer Dienst des Kantons Bern

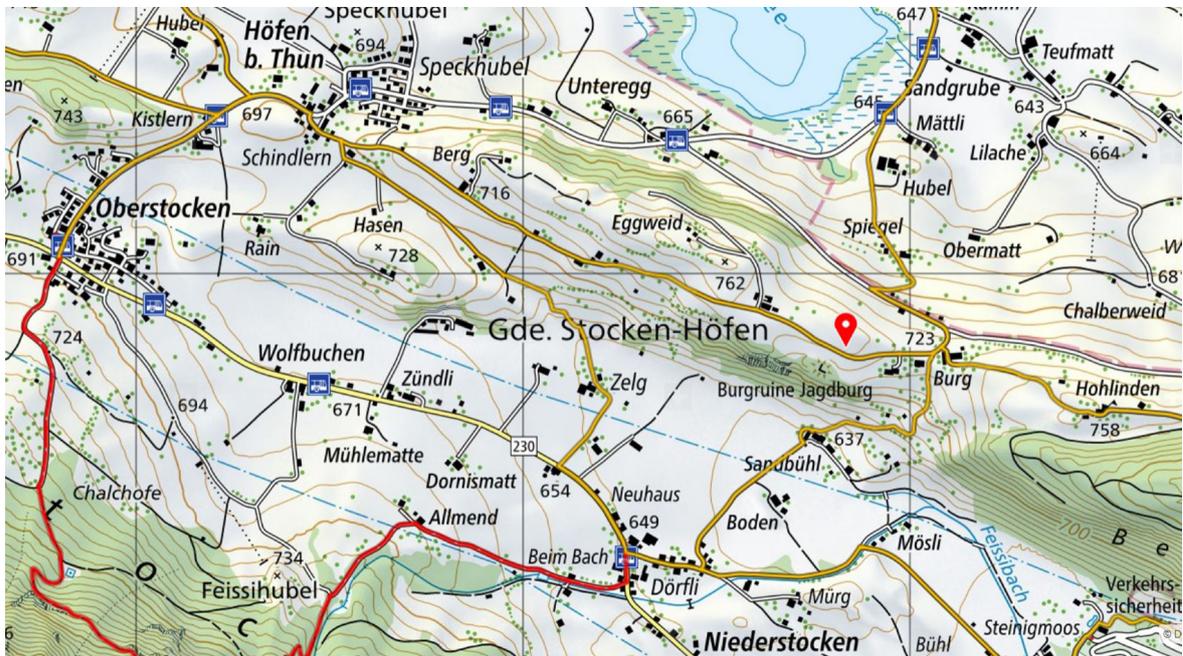


Stiftungsrat bei der Ruine Jagdburg v.l.n.r.

Martin Portmann, Andreas Stauffenegger, Matthias Schär, Andreas Luginbühl, Stephan Paul Kernen

Die Ruine Jagdburg

Die Ruine Jagdburg befindet sich auf einem ausgesetzten Felsplateau der Moräne mit den beiden markanten Rundhöckern «Beissern» im Dreieck von Thun, Wimmis und Blumenstein.



Ruine Jagdburg, Standort und Zugänglichkeit (www.jagdburg.ch)

Historischer Überblick

„Die Burg selbst erscheint kurz nach 1300 als habsburgisches Burglehen, welches vor 1309 an Heinrich von Wädenswil, Propst des Stiftes Amsoldingen, verliehen worden war. Dieser stattete damit seinen Sohn Berchtold aus und arrondierte es mit Grundrechten zwischen dem Amsoldinger See und der Stockhornkette. Vor allem handelte es sich dabei um das Stockental mit den beiden Dörfern Ober- und Niederstocken. Diese Rechte gehörten ursprünglich offenbar dem Stift Amsoldingen. Gegen diese Usurpation klagten die Amsoldinger Chorherren kurz vor 1331.

In der Klageschrift wird unter anderem moniert, Berchtold würde vor seiner Burg Gericht halten, an einem Ort, an dem es nie ein Gericht gegeben hätte. Die Burg und das Gelände seien dem Gericht Amsoldingen unterstellt. Es wird damit in Umrissen eine «Herrschaft Stocken», bestehend aus Burg, Gericht und Grundherrschaft über das Stockental, fassbar.“

„Die Herrschaft Stocken blieb in der Familie, die sich inzwischen «von Amsoldingen» nannte, und überlebte auch die Auflösung des Stiftes in den Jahren 1484/85. Als aber die Herrschaft 1492 an den Thuner Stadtschreiber Hans Duby verkauft wurde, ergriff Bern als Landesherr die Gelegenheit und löste die Herrschaft Stocken auf. Stocken wurde dem Gericht Amsoldingen zugeteilt. Das Burglehen allerdings, nun wieder auf die Burg und die engere Umgebung reduziert, blieb bestehen und ging 1554 an Jakob von Wattenwyl über. Die folgende, jüngere Geschichte ist nicht aufgearbeitet.“

(A. Baeriswil, D. Kissling, *Höfen, Burg Stocken, sogenannte Jagdburg*, Arch BE, 2011, S. 54)

Gegenwärtiger Zustand

Die Burgruine ist seit Jahren am Zerfallen. Kleinere und grössere Wandpartien bröckeln stetig ab oder stürzen ein.



(Ch. Hurni)



(Stiftung Jagdburg)



(Stiftung Jagdburg)

Sanierungskonzept

Das bestehende Sanierungskonzept sieht 2 Etappen vor:

1. Etappe:

Sanierung Wohnturm, 2020 - 2021

2. Etappe:

Sanierung Burghof, Zwinger und Letzi, ab 2022

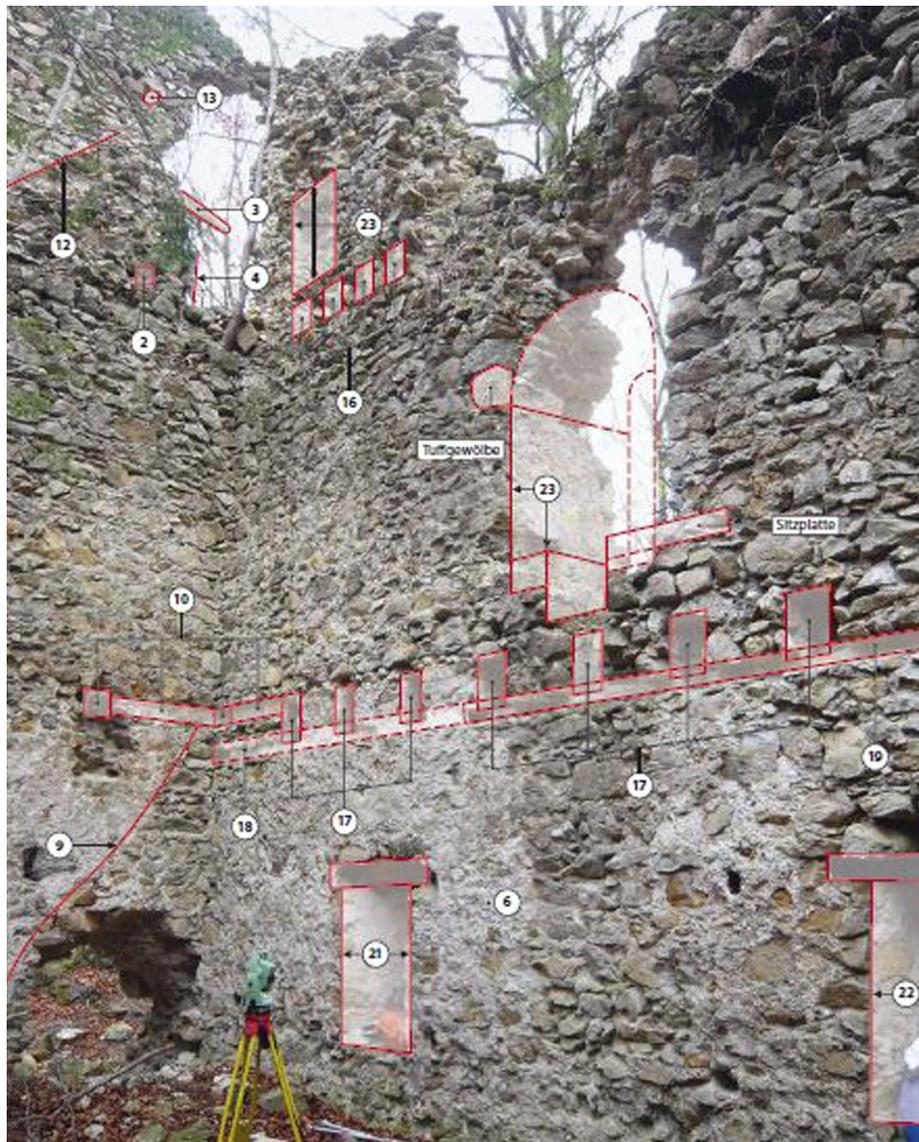
Die Inangriffnahme der 2. Etappe ist gegenwärtig noch nicht absehbar. Die Objekte müssen zuerst archäologisch untersucht und bewertet werden. Erst aufgrund des Zustandes kann dann ein Sanierungskonzept erstellt werden. Die Finanzierung ist heute noch nicht gelöst.



1. Etappe: Sanierung Wohnturm

„Der Wohnturm, welcher im Vergleich zu den anderen Burgteilen die höchsten erhaltenen Mauern aufweist, soll als erster Teil der Ruine Jagdburg saniert werden. Die Arbeit mit Kalkmörtel, welche der Technik der Erbauer am nächsten kommt, ist auf die frostfreie Zeit beschränkt. Aus diesem Grund sind für den Wohnturm zwei Saisons veranschlagt. Mit dem Abbau der in Mitleidenschaft gezogenen rund drei obersten Steinlagen und dem Wiederaufbau dieser Schichten mit Kalkmörtel, soll eine Verschleisseinheit geschaffen werden, die das unbeschädigte Mauerwerk über viele Jahre schützen wird. Damit soll die akute Stein-schlaggefahr gebannt werden, welche vom Mauerwerk ausgeht. Das Ausstreichen der Fugen wird in dieser Etappe erfolgen. Es ist auf mögliche Fledermausvorkommen zu achten und gegebenenfalls die Abteilung Naturförderung zu kontaktieren. Angedacht sind die Erhaltung und Präsentation des Hocheingangs für die Nachwelt und dem einzigen erhaltenen Fenster mit Sitznische. Die beiden modernen Störungen in Form von Mauerdurchbrüchen sollen geschlossen werden.“

(Konzept Sanierung und Nutzung Ruine Jagdburg, Stiftung Ruine Jagdburg, V6.2, S.4)



Südwand und Südostecke innen. (ADB)

Partner

Archäologischer Dienst des Kantons Bern (ADB) und Denkmalpflege

Der Archäologische Dienst führt in der Burg die Bauuntersuchung durch und leitet die Arbeiten der involvierten Firmen in Zusammenarbeit mit dem Architekten.

Architekt und Bauleiter

Klaus Klopfenstein, Oberwil

Unternehmer

- Rösti Bau, Boltigen: Mauersanierung und -rekonstruktion
- Gottardi, Oberwil: Tuff- und Sandsteinarbeiten am Sitznischenfenster
- Maier Ingenieure AG, Wimmis: Technische Begleitung
- Amstutz Forst und Garten, Tschingel: Holzerei und Steinschlagschutz
- Ravani Gerüstbau, Uetendorf: Baugerüst
- Von Niederhäuser Metall- und Stahlbau, Erlenbach: Sicherungselemente



Nordwand (Stiftung Ruine Jagdburg)

Budget und Finanzierung

Gesamte Kosten Sanierung Wohnturm 905'000.00

Eigenmittel der Stiftung

Stiftungskapital	50'000.00	
Spende Altpfadfinderverband „Kyburg“ Thun	25'000.00	
Spende Verband Thuner Amtsanzeiger „Kulturfranken“	35'000.00	
Spende Verein Pro Jagsburg	10'000.00	
Total Eigenmittel		120'000.00

Bewilligte Fremdmittel

Lotteriefonds des Kanton Bern (RRB Nr. 775)	483'000.00	
Bundesamt für Kultur (Verfügung BA)	162'000.00	
Total bewilligte Fremdmittel		645'000.00

Restfinanzierung

Zusätzlicher Finanzbedarf durch Spenden zu decken 140'000.00

Gesamter Finanzbedarf 905'000.00

Ihre Spende hilft uns unser Vorhaben umzusetzen und dieses einmalige Kulturdenkmal zu erhalten.

Spendenkonto

CH46 8080 8006 7578 6948 1
Stiftung Ruine Jagdberg



Die Stiftung ist gemeinnützig und steuerbefreit. Ihre Spende kann als Vergabung von der Steuer abgezogen werden.

Herzlichen Dank!

Zahlen und Fakten

Geschichte der Jagdburg

1273

Heinrich von Wädenswil, Propst des Stifts Amsoldingen, erklärt seine drei Söhne mit der Leibeigenen und Ehefrau Lütgard von Uebeschi für frei.

1300

Er erhält die Burg Stocken als habsburgisches Burglehen und stattet seinen Sohn Berchtold mit Burg und Grundrechten über Nieder- und Oberstocken aus.

1331

Die Amsoldinger Chorherren klagen in Bern: Berchtold halte unrechtmässig für die Stockener Bevölkerung Gericht vor seiner Burg.

1363

Heinrich II, Sohn Berchtolds, erhält das Lehen jetzt mit Gericht, Burg und Grundherrschaft trotz der erfolglosen Klage der Chorherren.

1484

Das Chorherrenstift Amsoldingen wird aufgelöst und dem Berner Münster einverleibt.

1492

Die Herrschaft Stocken wird an den Thuner Stadtschreiber Duby verkauft, von Bern aufgelöst und dem Gericht Amsoldingen unterstellt.

2012

Frau Dr. B. Hegner, Schlossherrin zu Amsoldingen, errichtet auf den Rat des Archäologischen Dienstes die Stiftung «Ruine Jagdburg» und setzt fünf Stiftungsräte mit dem Auftrag zum Erhalten und nachhaltigen Pflegen der Ruine ein.

2015

Der Förderverein «Pro Ruine Jagdburg» wird gegründet.

2020 & 2021

Sanierung des Wohnturms während den frostfreien Monaten April bis September.

2022

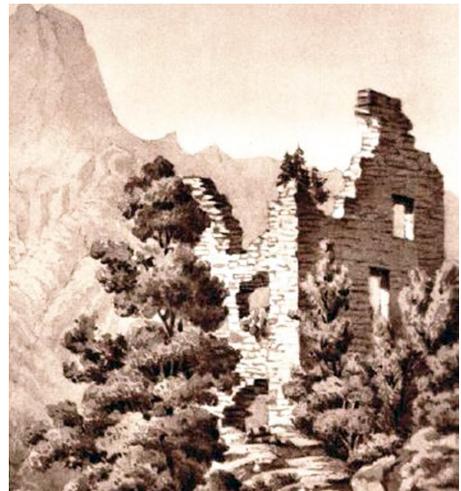
Sanierung in weiteren Etappen des Burghofs, des Zwingers und der Letzi-Mauerreste.

Fotogalerie

Fantasievoller Versuch einer Rekonstruktion von
Architekt O. Weber
(*Neues Berner Taschenbuch 1929*)



Zeichnung
(*Rud. von Fischer, Burgen und Schlösser des Kts. Bern, E. Birkhäuser, 1938*)

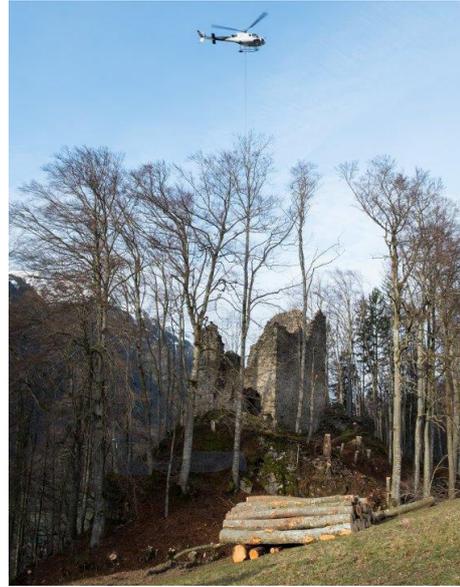


Lithographie 1840
(*Bern Schweiz Lithographie Suisse*)



Sanierungsarbeiten Frühling-Sommer 2020

Holzerarbeiten



Bau der Erschliessungspiste



Gerüstarbeiten



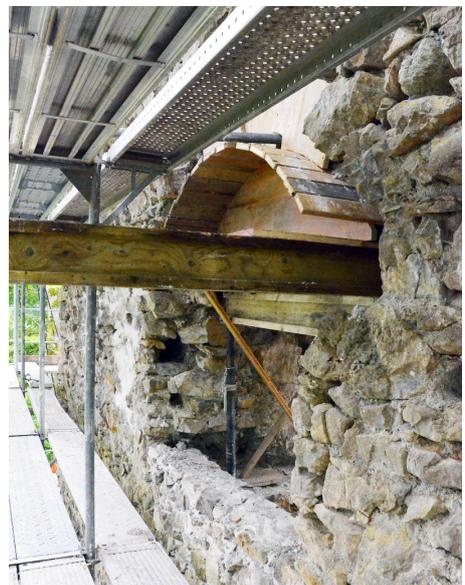
Reinigen und Ausbessern der Mauerkrone



Mörtelarbeiten an der Mauerkrone



Rekonstruktion Sitznischenfenster



*Bildnachweis Fotogalerie
Matthias Schär, Stiftung Ruine Jagdburg*

Förderverein «Pro Ruine Jagdburg»

2015 wurde zur Unterstützung der «Stiftung Ruine Jagdburg» der «Verein Pro Ruine Jagdburg» gegründet.

Vereinszweck

Der Verein fördert das Verständnis für die Geschichte der Herren zu Stocken, des Stockentals und der Dörfer Stocken, Amsoldingen und Höfen und setzt sich ein für den Erhalt der Ruine Jagdburg in Stocken-Höfen.

Der Verein bezweckt insbesondere:

- Die Unterstützung der Stiftung Ruine Jagdburg in Stocken-Höfen.
- Die Organisation von Anlässen mit kulturellen oder historischen Themen.
- Die Schaffung eines Archives mit historischen und kulturellen Dokumenten.

(Vereinsstatuten Art. 2)



Vereinsausflug zur Besichtigung des Schlosses Burgstein 2018 (VpJG)



Standaktion am Weihnachtsmarkt Oberstocken 2016 (VpJG)

Mitgliedschaft

Natürliche und juristische Personen, welche den Vereinszweck unterstützen, können als Vereinsmitglied aufgenommen werden. Der Vorstand entscheidet über die Aufnahme.
(Vereinsstatuten Art. 3)

Der Verein übernimmt nach dem Abschluss der Sanierung den Unterhalt und die Pflege der Anlage in Zusammenarbeit mit der Stiftung.

Vereinspräsident:

Stephan Paul Kernen, 3145 Niederscherli

Werden auch Sie Mitglied des Vereins pro Ruine Jagdburg!

Auskunft und Kontakt:

Stephan Paul Kernen, verein@jagdburg.ch